

# WYC - Nachrichten

## Liebe Mitglieder und Freunde des Württembergischen Yacht-Clubs,

es ist schon bemerkenswert, wie breit das Spektrum des WYC ist, über das in diesen Clubnachrichten – nach nur ein paar Wochen eher winterlicher Saison – berichtet wird: Breiten- und Leistungssport, Jung und Alt, Jollen und Yachten, binnen wie buten, von China bis zur Karibik! In Sachen Breitensport brauchen wir uns nicht zu verstecken, wie das Jubiläum 25 Jahre Mittwochsregatta zeigt. Auch der Blick auf unsere Jugend macht stolz: Zwei Nachwuchsegler gleichzeitig in der deutschen Spitze der Optimisten hatten wir noch nie. Ende Juni dürfen wir Lukas Goyarzu die Daumen bei der EM in der Bretagne drücken, im Juli dann für Leon Jost bei der WM in Antigua! Und wie auf Seite 7 zu lesen ist, fahren auch viele andere junge Segler unter unserem Stander inzwischen auf die Plätze ganz vorne. Auch das ist ein Ergebnis der Anstrengungen des WYC in Sachen Breitensport. Denn gerade bei der Jugend braucht man eine breite Masse und einen langen Atem. Die Arbeit an der Basis, die Felix Diesch als Jugendleiter der vergangenen drei Jahre

gleistet hat, und das Konzept unseres Jugendtrainers Willy Brandt tragen Früchte. Dieses Jahr bieten wir beim Seebärle-Opti-Lager in Seemoos (26. bis 28. Juli) auch ein Anfänger-Training als Schnupperkurs an.

Verstecken muss sich unser Team, das bei der Champions League in Mallorca den WYC-Stander vertreten hat, gewiss auch nicht. Selbst wenn es knapp nicht fürs Finale gereicht hat, sind wir stolz auf unsere Jungs! Auch sie bekommen „Konkurrenz“ aus der Jugend (s. S. 12 und 13)! Die Ergebnisse unserer beiden Teams bei den ersten beiden Bundesliga-Events sind respektabel. Bedanken möchte ich mich – im Namen des gesamten Vorstands – nicht nur bei allen Seglern, die unseren Stander vertreten, sondern auch bei all den Regattahelfern, die dafür sorgen, dass es organisatorisch reibungslos läuft. Für den Wind kann ja keiner was.

Daumen drücken heißt es dann auch für unser 470er-Team, das bei der EM mit Platz acht sein bestes internationales Ergebnis eingefahren hat – und damit Olympia 2020 einen kleinen Schritt näher gekommen ist. Während diese Zeilen geschrieben werden, segeln sie gerade beim World-Cup-Finale in Marseille. Im August gilt es dann, bei der WM den Nationenplatz zu holen.

Zwei Höhepunkte auf dem eigenen Revier stehen noch an: Die Landesjugend- und Jüngstenmeisterschaft sowie die Interboot-Trophy mit der Antigua Challenge (J70-Battle) im September.

Freuen Sie sich wie ich  
auf die weitere Saison!

Herzlichst begrüßt diesmal  
Jaqueline Egger-Buck  
WYC-Jugendleiterin

### Inhalt

- 2 470er-Team Diesch/Autenrieth: Platz 8 bei der EM 2019
- 3 25 Jahre Mittwochsregatta / Termine
- 4 Mitgliederversammlung: Berichte, Wahlen, Ehrungen
- 5 Herzog-Carl-Stiftung zeichnet talentierte Jugendliche aus
- 6 **WYC-Jugend:** WM- und EM-Ticket für WYC-Nachwuchs
- 7 WYC-Optimisten erfolgreich/Termine Jugend
- 7 Impressum / Sportlerehrung 2019
- 8 **WYC-Regatten:** Claude-Dornier-Regatta für Laser u. 420er
- 9 Pokalregatta für Kielyachten
- 10 **WYC on tour:** Top-Platzierungen bei J70-Battle in Lindau
- 11 Sieg beim Macao-Cup, Platz 3 in der Karibik
- 12 Mehlig-Team bei Champions-League in Mallorca
- 13 Nachwuchs bei Junioren-Liga in Starnberg
- 14 **Bundesliga:** Platz 12 zum Auftakt in Starnberg Berlin
- 15 Platz 5 beim Liga-Event 2 in Konstanz

# WYC



WÜRTTEMBERGISCHER  
YACHT-CLUB  
FRIEDRICHSHAFEN

## 470er-Team Simon Diesch/Philipp Autenrieth Top-Ergebnis bei der EM in Sanremo: Rang acht

Ihr bestes Ergebnis bei einer internationalen Meisterschaft haben Simon Diesch (WYC) und Philipp Autenrieth (Bayerischer YC) gesegelt: Bei der Europameisterschaft der 470er im Mai in Sanremo (Italien) kamen sie als bestes deutsches Herren-Team auf Rang acht – und haben sich damit für die vorolympische Testregatta im August in Japan qualifiziert.



Simon Diesch und Philipp Autenrieth segelten bei der 470er-EM auf Rang acht. Ein wichtiger Schritt in Richtung Olympia 2020 in Tokyo. Foto © Acquarone

Diesch/Autenrieth waren schon sechs Tage vor der EM in Sanremo, segelten sich dort bei guten Bedingungen ein. Doch zur EM wurde der Wind unregelmäßig. Einmal war einen Tag lang gar kein Wind, an einem anderen dann zu viel. So wurden nur sechs Wettfahrten und das Medal Race gesegelt. „Das waren sehr gute und faire Rennen, immer vier Windstärken oder mehr“, blickt Simon Diesch zurück.

Am ersten Tag konnten drei Rennen nacheinander gesegelt werden, dann folgte ein Flaurentag und nur ein Rennen an Tag drei. Mit den Plätzen 15, 7, 9 und 5 kam das Team nach zögerlichem Auftakt gut in Fahrt, platzierte sich schon einmal in den Top-Ten. Mehr kam in der Qualifikation nicht zustande, die 70 Mannschaften wurden in Gold- und Silber-Fleet geteilt. Tags darauf wehte es schon mittags mit durchschnittlich 18 Knoten, fünf Beaufort. Die Crew lieferte sich mit den Weltranglisten-Ersten Mathew Belcher/Will Ryan (Australien) ein exzellentes Rennen an der Spitze, baute den Vorsprung vor dem Feld von 50 auf rund 100 Meter aus, kam knapp an zweiter Stelle ins Ziel. Die ersten Masten waren da schon gebrochen, die Segler wurden zurückbeordert. Zwei Stunden später ging es wieder raus. Bei nun deutlich über sechs Windstärken wurde das nächste Rennen gesegelt. Mehrere Boote kenterten. Die beiden Binnen-

segler, die bei starkem Wind immer super drauf sind, kamen als Sechste ins Ziel, waren damit zusammen mit den Australiern Tagesbeste.

Der folgende Tag wurde bei 40 Knoten Wind an Land verbracht. Somit gingen Diesch/Autenrieth von Rang sieben aus ins „Medal Race“ der besten zehn Teams. Da zählen die Punkte doppelt – und weil die Abstände nach nur sechs Wettfahrten noch sehr eng waren, wäre von Platz zwei bis zehn alles möglich gewesen. „Wir sind auf Sieg gefahren“, nahmen sich die beiden vor. Doch ihr Start war – bei nunmehr sehr leichtem Wind – nicht der Hit, dann aber segelten sie ein „solides Rennen“. Als Sechste waren sie im Ziel, rutschten jedoch in der Gesamtwertung noch um einen Platz auf Rang acht zurück.

Zwar segelten Mathew Belcher/Will Ryan bei der EM auf Platz eins, doch der Titel Europameister blieb dem besten europäischen Team vorbehalten, den Schweden Anton Dahlberg und Frederik Bergström auf Rang zwei.



Simon (r.) und Philipp im 470er.

Foto © L.Wehrmann

Eine Woche nach der EM wurde die 470er-Jolle nach Kiel gebracht: drei Tage Training, Checks beim DSV. Dann wurde der 470er in den Container für die Weltmeisterschaft in Japan (in der ersten Augustwoche, vor der olympischen Testregatta) verladen. Zur Bodenseewoche waren die beiden zurück in der Heimat: Drei Tage Segeln auf einem richtigen Schiff, einem 45er Nationalen Kreuzer, brachte Abwechslung für die Jollensegler. Kurz vor Pfingsten ging es dann nach Marseille, zum Finale des World-Sailing-World-Cups. Bei der WM auf dem Olympia-Revier in Enoshima müssen sie – oder ein anderes GER-Team – aber noch den Nationenplatz für die deutschen 470er-Herren holen.

## 25 Jahre Mittwochsregatta

### WYC sagt Angelika und Edgar Rothmund DANKE

**Viele Jahre lang organisierten Angelika und Edgar Rothmund diesen „Klassiker“, der so einfach ist für die teilnehmenden Segler.**

Raus aus dem Hafen, zum (aus der Yardstick-Zahl vorgegebenen) Startzeitpunkt lossegeln, den Pfahl 39 und das Glockenschlagwerk so lange umrunden, bis es 20.15 Uhr ist, den Zielzettel ausfüllen, zurück in den Hafen, Zettel einwerfen und ein Wasser trinken (oder was ähnliches). Doch irgendwie gehört mehr dazu: Irgendwer muss die Startboje legen, die Zettel sortieren, Listen daraus erstellen, fortlaufend die Jahreswertung pflegen, hin und wieder über besondere Regeln und Empfehlungen nachdenken, wenn es jemand mal wieder zu ernst genommen hat. Schließlich die Preise für die Siegerehrung im September bei den Sponsoren organisieren, Termine festlegen, mit dem Wirt absprechen, Shirts drucken las-

sen und verteilen – und sich schließlich vielleicht auch noch um die Pressearbeit kümmern. Da ist es doch einfacher, einfach aus dem Hafen zu fahren, zwei Runden zu segeln und zum Feierabendbier wieder einzulaufen. Genau das werden ab sofort Angelika und Edgar Rothmund machen. Jahrzehntlang haben die beiden hinter den Kulissen dafür gesorgt, dass der Feierabendspaß auch Spaß machte. Bei einer kleinen Feier Ende Mai wurden die beiden nun „verabschiedet“. Viele Segler, WYC-Präsident Oswald Freivogel und sein Vorgänger, Ehrenpräsident Dr. Eckart Diesch, bedankten sich bei ihnen. „Ekke“ hatte 1994 die Mittwochsregatta initiiert, nachdem er bei einem Törn um die Welt vielerorts diese Idee kennengelernt hatte. Damals war die Mittwochsregatta die einzige am See, inzwischen wird sie an mehreren Orten durchgeführt. Mit rund 15 Terminen und 70 verschiedenen Booten ist die Häfler Mittwochsregatta aber immer noch die größte ihrer Art am Bodensee.

Die Aufgaben der Rothmunds hat Michael Lange übernommen.

„Ekke“ Diesch (kleines Foto) hat die Mittwochsregatta 1994 initiiert, seit Jahren haben sie Angelika und Edgar Rothmund organisiert. Oswald Freivogel (rote Jacke) sprach ihnen den Dank des Clubs aus. (Fotos © A. Bengelsdorf)



### It's so easy: Mittwochsregatta

Nichts ist so einfach, wie an einer Mittwochsregatta mitzusegeln. Jeden Mittwochabend wird diese Wettfahrt vor dem WYC-Hafen gesegelt. Sie wird nach dem Känguru-Verfahren gestartet: Das langsamste Boot (ausschlaggebend ist die Yardstickzahl) startet zuerst, das schnellste zuletzt. Start ist zwischen dem äußersten, westlichen Einfahrtsdalben vor dem WYC-Hafen und einer Boje. Von da geht es links um den Pfahl 39 herum, um das Glockenschlagwerk, wieder um die Startboje und erneut zum 39er-Pfahl – bis es 20.15 Uhr ist. Da ist die Wettfahrt vorbei. Segeln alle gleich gut, müsste das ganze Feld jetzt nah beieinander sein. Sind sie aber nicht – und so wird auf dem „Zielzettel“ einfach das Boot vor und das hinter einem aufgeschrieben und abgegeben. Gewonnen hat das vorderste Boot.

Die Startzeiten für verschiedene Bootstypen und Yardstickzahlen sind in der Segelanweisung zu finden, siehe Homepage [www.wyc-fn.de](http://www.wyc-fn.de) im Menü Mittwochsregatta.

### Termine

**Mittwochsregatta:** jeden Mittwoch von ca. 19 bis 20.15 Uhr bis zum 28. August. Siegerehrung am **14. September 2019** im Clubhaus am Hafen.

**Stadtmeisterschaft Yachten:** Mittwoch, **10. Juli 2019**, Start um 19.00 Uhr vor dem WYC-Hafen.

**Clubausfahrt:** Samstag/Sonntag, **20.-21. Juli 2019**, siehe Aushang und Internet.

**Sommer-Matinee:** Sonntag, **4. August 2019** in Seemoos.

**Absegeln:** Sonntag, **15. September 2019**; Hafen.

**SBF See:** Info-Abend Mi., **9. Oktober 2019**, Seemoos.

# WYC-Mitgliederversammlung

## Geschäftsbericht und Vorstandswahlen

Zu 108. ordentlichen Mitgliederversammlung des Württembergischen Yacht-Clubs waren Mitte März 244 Mitglieder persönlich ins Graf-Zeppelin-Haus gekommen, sie hatten weitere 115 übertragene Stimmen dabei. Schwerpunkte waren einmal die alle drei Jahre stattfindende Wahl der Vorstandsmitglieder und die Ehrungen für verdiente Mitglieder sowie Auszeichnungen langjähriger Mitglieder. Zehn talentierte Nachwuchssegler wurden mit Preisgeldern der Herzog-Carl-Stiftung belohnt. I.K.H. Marie Herzogin von Württemberg, die Schwiegertochter des Stiftungsgebers, überreichte die Auszeichnungen an die Jugend (siehe nächste Seite).

Auf seine erste, dreijährige Amtsperiode als Präsident blickte Oswald Freivogel zurück. Die Weiterentwicklung der Organisationsstruktur stand in diesem Zeitraum im Vordergrund. Ein Clubmanager, der die Vorstandsmitglieder unterstützt, wurde eingestellt. Ein neues Rechnungswesen sorgt für zeitnahe Transparenz und die IT-Struktur des inzwischen 1147 Mitglieder großen Vereins wurde modernisiert. „Die Datenbestände entsprechen den Richtlinien“, sagte Freivogel – und meinte damit nicht nur den Datenschutz. Hier musste man voriges Jahr ebenso aktiv werden und neue Verordnungen berücksichtigen wie beim präventiven Jugendschutz.

Im laufenden Jahr stehen umfangreiche Instandhaltungen an. So muss die elektrische Verkabelung im Hafen erneuert werden. Die Mole offenbart Reparaturbedarf und in der Winterlagerhalle in Seemoos ist die Heizung in die Jahre gekommen. Kai Andersohn als designierter neuer Schatzmeister erläuterte die Abweichungen im Vorjahresbudget und den Haushaltsentwurf für 2019. „Die Einnahmen waren und sind stabil. Die Ausgaben bleiben stabil, sind tendenziell aber steigend. Und die Vermögenslage ist gut, der Finanzierungsfond wird sich aber aufgrund der Investitionen verringern“, waren seine drei Botschaften.

### Wahl zum Vorstand des WYC

Bei den Wahlen fand der Vorschlag des Vorstandes, bekannt gemacht mit der Einladung zur Mitgliederversammlung, große Zustimmung. Bei nur wenigen Gegenstimmen wurden mit jeweils 92 bis 99 Prozent Ja-Stimmen für die Amtszeit 2019-2022 gewählt:

Oswald F. Freivogel (Präsident)

Max Rieger (Vizepräsident & Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring)

Kai Andersohn (Finanzen, Steuern & Geschäftsführung) - neu

Christian Severens (Sport & Regatten)

Jaqueline Egger-Buck (Jugend) - neu

Susanne Knipping (Ausbildung & Fahrtensegeln)

Thorsten Riemer (Veranstaltungen)

Michael Baumgärtner (Hafen) - neu

Thorsten Rheinheimer (Winterlager)

Markus Hering (Clubhäuser) - neu

Wilfried Wesener (Clubeigene Boote)



Der neue Vorstand des WYC: v.l. Thorsten Riemer, Christian Severens, Max Rieger, Markus Hering, Thorsten Rheinheimer, Kai Andersohn, Wilfried Wesener, Jaqueline Egger-Buck, Susanne Knipping, Oswald Freivogel und Michael Baumgärtner. Foto © vg

### Ehrendadeln für Rüdiger Haag und Heinz Schlumberger

Mit der Silbernen Ehrendadel des WYC wurde Rüdiger Haag ausgezeichnet, der zwei Amtsperioden im Vorstand aktiv war: zunächst als Vizepräsident, dann im Ressort Hafen. Auf ganze 28 Jahre ehrenamtliche Mitarbeit im WYC-Vorstand brachte es Heinz Schlumberger, der mit der Goldenen Ehrendadel ausgezeichnet wurde. „Da gab es in 108 Jahren Geschichte des WYC wohl kaum eine Parallele“, blickte Ehrenpräsident Dr. Eckart Diesch zurück, der die Laudatio auf den bisherigen Finanz-Chef des Clubs hielt. „Viele Projekte und Millionen haben wir gemeinsam verantwortet“, so Diesch über ein ereignisreiches Vierteljahrhundert. Schlumberger habe nicht als Segler – dafür habe ihm der Beruf dann doch zu wenig Zeit gelassen – auf die Finanzen geschaut. Sein Blick auf die Notwendigkeit von Ausgaben sei „emotionslos und sachlich“ gewesen. Aber „wenn man Heinz Schlumberger von einer Investition überzeugt hatte, konnte man bedingungslos auf ihn zählen“, so Diesch. So wurde in Dieschs Präsidentschaft (bis 2016) auch der Neubau des Clubhauses in Seemoos realisiert und solide finanziert. 13 Mitglieder wurden für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt, sechs für 50 Jahre Mitgliedschaft. Peter Biesinger bringt es bereits auf 60 Jahre im WYC und Rudolf Moser sowie Alfred Schobinger traten schon im Jahre 1949 bei, gehören also schon seit 70 Jahren zum WYC.

## Herzog-Carl-Stiftung

### Nachwuchstalente des WYC ausgezeichnet

**Diese Einrichtung sucht ihresgleichen in der Republik: Die Herzog-Carl-Stiftung fördert Nachwuchstalente des Württembergischen Yacht-Clubs. Schon zum 33. Mal wurde diese Auszeichnung im Frühjahr 2019 durchgeführt. Carl Herzog von Württemberg hatte die Stiftung zu seinem 50. Geburtstag eingerichtet. Aus anfangs 10.000 D-Mark Fördersumme jährlich sind längst 10.000 Euro geworden.**

Trainingsfleiß, Ergebnisse, Integration, nicht zuletzt schulische Leistungen und natürlich die Perspektive gehören zu den Kriterien, mit denen sich die Stiftungskommission auseinandersetzen hat, erklärte WYC-Präsident Oswald Freivogel bei der Mitgliederversammlung im März. („Noch“-)Jugendleiter Felix Diesch stellte die Preisträger vor: fünf Jungs, im Alter von 15 bis 24 Jahren, und fünf Mädchen, alle 14 bzw. 15 Jahre jung. Sie segeln in den Jugendklassen Laser Radial, 420er und 29er oder in der olympischen 470er-Jolle. „Die Herzog-Carl-Stiftung erweitert auf einmalige Weise die Möglichkeiten, die der WYC seinen jungen Sportlern geben kann“, betonte Diesch. Um es im Segeln ganz an die Spitze zu schaffen, müssten viele Faktoren zusammenpassen – aber die Geförderten hätten das Potenzial, weit nach vorne zu kommen. „Am Ende des Tages ist der Spaß am Segeln entscheidend. Der Spaß ist die Grundlage für den Erfolg. Ohne diesen Spaß wird der Erfolg nicht kommen“, ermahnte Felix Diesch Sportler, Trainer, Eltern, Förderer und Betreuer.

I.K.H. Marie Herzogin von Württemberg, die Schwiegertochter von Herzog Carl, überreichte die Auszeichnungen. „Ihr habt ein unglaubliches Können und ihr habt eine Passion. Eine Passion, die euch körperlich wie geis-

tig fordert und auch Teamgeist fördert. Eine Passion, die es wert ist, gefördert zu werden“, sagte die Herzogin und gratulierte – begeistert vom „außergewöhnlichen Engagement“ – dem Club zu seiner „hervorragenden Jugendarbeit“.

Für die Preisträger bedankten sich Pia Speckle und Sarah Springer, die als „Team PiSa“ im 29er segeln. „Ich bin in London geboren und war seit jeher fasziniert von den großartigen Errungenschaften der alten Segler: die Zeit, der Nullmeridian oder die Längen- und Breitengrade“ blickte die 14-jährige Sarah Springer zurück. Sie entkam „glücklicherweise rechtzeitig dem Brexit-Chaos“, lernte am Bodensee das Segeln und entdeckte vor eineinhalb Jahren den 29er. „Es war das beste Gefühl in meinem Leben, zusammen mit Pia die Europameisterschaft in Helsinki segeln zu dürfen und mit ihr über die Wellen zu gleiten“. Sie erreichten einen zweiten Platz unter den Mädchen in ihrer Altersgruppe. Auf dem Segelboot sei ihr klar geworden, „dass Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit und Vertrauen die Basis jedes Teams und jedes Erfolges sind“. Den Spruch „Glück bedeutet für mich nicht, auf die Sonne zu warten, sondern im Regen tanzen zu lernen“ stellte Steuerfrau Pia Speckle (15) vor ihre Worte des Dankes. So sei es auch beim Segeln. „Wir warten nicht auf den Regen oder die Sonne. Wir brauchen nur den Wind, um unsere Leidenschaft ausleben zu können.“ Die Nominierung für die Jugend-Nationalmannschaft höre sich so einfach an, sei aber mit viel Energie, Ehrgeiz und Trainingsfleiß verbunden gewesen. Der Dank der beiden stolzen Mädchen galt den 29er-Trainern, WYC-Trainer Willy Brandt und Jugendleiter Felix Diesch für die Motivation sowie dem Club und der Herzog-Carl-Stiftung für die Unterstützung.

Eingerahmt von WYC-Präsident Oswald Freivogel und I.K.H. Marie Herzogin von Württemberg: die Preisträger 2019 der Herzog-Carl-Stiftung, von links Ida Bachschmid, Simon Diesch, Lena Deike, Maarten Hund, Pia Speckle, Rickmer Lenk, Luca Jost, Hannah Wirth, Sarah Springer und Finn Klein. Foto © vg



# WM- und EM-Ticket für die Opti-Segler Leon und Lukas

## WYC-Nachwuchs zeigt Starkwind-Qualitäten

Eine große Herausforderung war die WM-/EM-Ausscheidung um die Tickets für die Weltmeisterschaft der Optimist-Dinghies. Nur 80 Starter, die besten der deutschen Rangliste, waren bei der WM-Ausscheidung in Warnemünde zugelassen. Nach sieben Wettfahrten stand fest: Leon Jost darf zur WM im Juli nach Antigua und Lukas Goyarzu Ende Juni zur EM in der Bretagne bei Brest (Frankreich).

Sehr schwierige Bedingungen herrschten an den ersten Mai-Tagen auf der Ostsee. Zuerst stürmte es fast zwei Tage lang, dass niemand aufs Wasser konnte. Dann wurden bei immer noch sechs Beaufort die ersten drei Wettfahrten gesegelt. Leon Jost erwischte einen schlechten Start, kam nur auf Platz 25 ins Ziel. Mit den Plätzen fünf und sechs in den beiden anderen Rennen war er zufrieden. Tags darauf sollte es zwar weniger stark wehen – doch der Wind kümmert sich nicht um die Vorhersage. Eine Wettfahrt wurde gesegelt – Leon war als Dritter im Ziel –, eine zweite dann (als Leon ganz vorne dabei war) wegen eines 90-Grad-Winddrehers und einer anrückenden schwarzen Wolkenfront abgebrochen.



Stürmisch waren die Bedingungen bei der Regatta um die WM-Tickets der Optimisten Anfang Mai auf der Ostsee vor Warnemünde. Links kommt Leon Jost mit GER 1412 angerauscht.

Foto © Birgitt Müller-Genrich DODV

Am Sonntag war der Wind endlich etwas schwächer, die Sonne lachte über dem Meer. In Windeseile wurden bei drei bis vier Windstärken drei Wettfahrten hintereinander durchgezogen. Das erste Rennen hatte Leon Jost unter taktischen Gesichtspunkten gesegelt. Der Start war nicht berühmt, aber seine beiden direkten Konkurrenten ließ er hinter sich, auch wenn er nur auf Platz 24 segelte. Dann gab er noch einmal Gas: Mit den Plätzen zwei und drei rückte Leon Jost insgesamt auf Rang vier vor. Damit hatte er sein Ziel, das WM-Ticket, erreicht.

Auf Rang sechs insgesamt kam Riccardo Honold vom BYCÜ, auf Rang neun Lukas Goyarzu (WYC). Die beiden haben damit je eines der insgesamt sieben Tickets für die EM Ende Juni in Crozon ersegelt. Ebenfalls für die WMA qualifiziert hatten sich Sophie Schneider und Finn Meichle.

Fünf Tickets gibt es für Deutschland bei der Opti-WM. Für Leon (inzwischen zwölf Jahre jung) wird es nach Zypern 2018 (da war Leon zweitbesten Deutscher auf Rang 23 bei 264 Teilnehmern) die zweite WM sein. Das Quintett fliegt am 1. Juli mit Trainer und einer Betreuerin – ohne Eltern – in die Karibik. Vorher stehen noch eine Reihe von Trainingsmaßnahmen und Regatten an.



Leon Jost gewann kurz vor der WMA die Regatta um das „Silberne Opti-Segel“ in Tutzing. Foto © Volker Göbner

### Leon Jost ist Segler des Monats bei sail24.com

Monat für Monat stellt sail24.com – die Internet-Präsenz der Segler-Zeitung – drei Segler oder Mannschaften zur Wahl. Für den April waren dies die Olympia-Aspiranten Justus Schmid/Max Boehme im 49er, das 470er-Nachwuchs-Team Luise und Helena Wanser und Opti-Segler Leon Jost (WYC), der am Gardasee als bester deutscher Teilnehmer unter 970 Startern (in Worten: neunhundsiebzig!) auf Rang fünf gekommen war. Leon setzte sich im Publikums-Voting recht schnell an die Spitze und gewann mit einem Stimmenanteil von über 50 Prozent.



Leon Jost. © vg



Tolle Ergebnisse holten dieses Jahr schon die Opti-Segler des WYC. Bei der Regatta in Lindau segelten gleich drei in Gruppe A aufs Podium: Leon Jost (3.v.r.) vor Finn Meichle (2.v.r.) und Lukas Goyarzu (r.). Sophie Schneider (2.v.l.) kam auf Rang sechs, Anna-Maria Bachschmid (l.) auf 27. In Gruppe B siegte Jana Schneider (3.v.l.). Foto © Frank Jost

## Zwischen Öhningen und Schilksee: WYC-Optimisten segeln vorne mit

Vor allem die Opti-Segler des WYC schwimmen derzeit auf einer Erfolgswelle. Waren es in den vergangenen Jahren eher Einzelkämpfer (Marvin Frisch, Luca Jost), so zählt sich jetzt die Arbeit unseres Jugendtrainers Willy Brandt an der Basis aus. Seine klare Ansage war, mehrere Opti-Segler auf Meisterschafts-Niveau (IDJüM) bringen zu wollen. Ein WM- und ein EM-Ticket (für Leon Jost und Lukas Goyarzu) sind nur die „Spitze des Eisbergs“. Allein ein Blick in die rund 500 junge Segler(innen) umfassende deutsche Rangliste zeigt für Nachwuchssegler des WYC in den Top-100: Platz 2 Leon Jost; Platz 19 Lukas Goyarzu; Platz 35 Finn Meichle (seit diesem Jahr im WYC); Platz 69 Sophie Schneider.

Die „Optimisten“ des WYC trumphen auch bei regionalen Regatten auf. Leon gewann das Silberne Opti-Segel in Tutzing. Bei der Manfred-Wasmund-Regatta in Lindau

waren in der Gruppe A gleich alle drei Segler auf dem Podium vom WYC: Leon vor Finn und Lukas, dazu Sophie auf Rang sechs (46 Teilnehmer); in der Gruppe B (48 Teilnehmer) gewann Jana Schneider. Bei der Montfort-Junior Trophy in Langenargen segelte Finn auf Rang zwei (auch wenn er da für seinen früheren Verein, den YCL, startete). In der Gruppe B segelten 28 Starter. Valentina Casini, Jana Schneider und Isabelle Springer kamen auf die Plätze drei bis fünf. Am Muttertags-Wochenende, als das Wetter besonders garstig war, segelte Finn Meichle beim Oberstaader Opti-Pokal (beim SC Öhningen) auf Rang zwei, Rosa Speckle auf 14 und Victoria Egger auf 16. Richtig gut wird Lukas Goyarzu immer dann, wenn es viel Wind hat. Beim Goldenen Opti am letzten Mai-Wochenende (zeitgleich mit der Montfort-Trophy) in Kiel-Schilksee segelte er bei 209 Startern auf Rang sechs.

### Sportler-Ehrung 2019

Zur „Mannschaft des Jahres“ wurde das WYC-Bundesliga-Team bei der Sportlerehrung in Friedrichshafen. Das Team wurde für den dritten Platz in der Liga und damit verbunden die Qualifikation für die Sailing Champions League ausgezeichnet. Ende März fand die feierliche Veranstaltung statt, das Team kam fast vollzählig mit Coach Jochen Frik auf die Bühne.



### Termine Jugend

**Seeputzete** in Seemoos: Samstag, **5. Juli 2019**

**Seemooser Opti-Pokal:** **29.-30. Juni 2019**

**Seebärle-Lager** in Seemoos: Freitag bis Sonntag, **26. bis 28. Juli 2019**; Im Rahmen des Seebärle-Opti-Lagers wird dieses Jahr auch ein Anfänger-Kurs stattfinden. Dessen Ziel ist es, Kinder für den Segelsport zu begeistern und in die Jugendausbildung ab September aufzunehmen. Infos und Anmeldung: siehe Jugend-Nachrichten auf der Homepage [www.wyc-fn.de](http://www.wyc-fn.de)

**Landesjugendmeisterschaft Baden-Württemberg** in Seemoos, mit dem WVF: Donnerstag bis Sonntag, **5. bis 9. September 2019**; ausgeschrieben für die Klassen Optimist A, Europe, 420er, Laser-Radial und 4.7 sowie 29er.

#### Impressum

**Redaktion:** Max Rieger, WYC-Redaktionsteam, Am Seemooser Horn 1, 88045 Friedrichshafen, Telefon 07541/40288-0, E-Mail [wyc@wyc-fn.de](mailto:wyc@wyc-fn.de)

**Fotos:** A. Bengelsdorf, B. Decker, V. Göbner, B. Müller-Genrich, L. Wehrmann  
**V.i.S.d.P.:** Oswald Freivogel, WYC, Adresse siehe Redaktion

**Druck:** Druckhaus Müller, 88085 Langenargen, [www.druckhaus-mueller.de](http://www.druckhaus-mueller.de)

## Claude-Dornier-Regatta: Rund 40 Segler im 420er und Laser-Radial vor Seemoos

Am 27. und 28. April hat beim Württembergischen Yacht-Club in Seemoos die Claude-Dornier-Regatta in den Jugendbootsklassen 420er und Laser Radial stattgefunden. 13 Mannschaften in der Zweimannjolle 420er und 14 Einhandsegler im Laser Radial stellten sich den herausfordernden Wetterbedingungen auf dem Bodensee. Die Sieger im 420er waren Luca Jost und Finn Schäfer (WYC) sowie im Laser Radial Patrick Keck (YC Meersburg).

Schon am Samstag konnten bei regnerischem Aprilwetter und drei bis vier Windstärken aus südwestlicher Richtung vier der geplanten fünf Wettfahrten in beiden Klassen absolviert werden. Im 420er war schnell klar, dass Luca Jost und Finn Schäfer vom gastgebenden WYC klare Anwärter auf den Sieg waren. Nach vier Laufsiegen stand das Team schon am Samstagabend vorzeitig als Sieger fest, da bei fünf Wettfahrten der schlechteste Lauf gestrichen würde. Ebenso klar lagen Amelie und Leon Pätzold vom



Klare Sieger bei der Claude-Dornier-Regatta des WYC in der Bootsklasse 420er wurden Luca Jost und Finn Schäfer (WYC, links).

Ida Bachschmid vom WYC zeigten mit dem fünften Platz eine gute Leistung.

Wie erwartet war der Ausgang bei den Laser-Seglern wesentlich enger. Mit einem zweiten Platz in der letzten Wettfahrt

Marten Hund, Zweiter im Laser-Radial. Fotos © Ben Decker

konnte sich Patrick Keck den Sieg in der Klasse Laser Radial sichern. Maarten Hund kam nur als Fünfter ins Ziel, musste daher mit Rang zwei insgesamt vorlieb nehmen. Auch die beiden folgenden Segler waren punktgleich. Hier war der Wettfahrtsieg von Florian Jungbauer (Herrschinger SC) entscheidend für den dritten Podiumsplatz vor Elias Fauser (Konstanzer YC). Beste Seglerin wurde im Laser Radial Hannah Wirth vor Finn Klein (beide WYC). Nachdem es in früheren Jahren öfter eine Hängepartie mit dem Wind war, konnte diesmal Wettfahrtleiter Felix Diesch am Sonntag schon vor 13 Uhr bei strahlendem Sonnenschein die Siegerehrung durchführen. „Es wurde sehr fair gesegelt, die Starts waren diszipliniert“, war auch er mit dem Regattaverlauf zufrieden.

Bei der Claude-Dornier-Regatta des WYC segelten 420er und Laser Radial.

Start der Bootsklasse Laser Radial bei der Claude-Dornier-Regatta des WYC, ganz links der spätere Gesamtsieger Patrick Keck (YC Meersburg, GER 213676).

Deutschen Touring Yachtclub in Tutzing mit vier zweiten Plätzen auf der Verfolgerposition.

Spannender verlief der Wettkampf bei den Seglern im Laser Radial. Hier lieferten sich Patrick Keck vom Yachtclub Meersburg und Lokalmatador Maarten Hund einen Zweikampf um den Gesamtsieg und lagen nach dem ersten Tag punktgleich an der Spitze. Die fünfte Wettfahrt am folgenden Tag musste die Entscheidung bringen.

Auch am Sonntag hatten die jungen Segler Glück mit dem Wind: Pünktlich um 10 Uhr wurden beide Klas-



# Pokalregatta in Friedrichshafen

## Vier Wettfahrten für die Kielbootklassen

Drei Sieger gab es in den drei Kielbootklassen bei der „Pokalregatta“ des Württembergischen Yacht-Club am 11. und 12. Mai 2019. Bei den 30 qm Schärenkreuzern gewann Thomas Münzer (WV Fischbach), bei den Dynamic 35 Michael Off (YC Meersburg). Den Vorjahressieg wiederholen konnte bei den 45 qm Nationalen Kreuzern Klaus Diesch vom gastgebenden WYC.



Am Start waren insgesamt 25 Boote – die eine oder andere Crew hatte angesichts des kühlen Wetters kurzfristig abgesagt. Wettfahrtleiter Markus Finckh schickte die unverfrorenen Mannschaften am Samstag bei frischem Wind gleich auf den See. Bei rund drei Windstärken – ideal für die Kielyachten – wurde kurz nach elf Uhr das erste Rennen gestartet. Während bei der Kreuzern und den Dynamics schon einmal die späteren Sieger ihren Anspruch auf die Wanderpokale mit ersten Plätzen plakativ demonstrierten, war bei den Schärenkreuzern Rolf Steuer der schnellste. Münzer kam mit dem MÄRCHEN-PRINZ erst an sechster Stelle ins Ziel.

Im zweiten Lauf hatte der Wind etwas nachgelassen. Bei den Schärenkreuzern wurde auf der Startlinie gedrängelt – und Wettfahrtleiter Finckh musste drei Teams wegen Frühstarts für den zweiten Lauf disqualifizieren: Mit Steuer den Schnellsten der ersten Wettfahrt, mit Martin Hostenkamp den Vorjahressieger und mit Kurt Huppenkothen einen Sieger aus früheren Jahren. „Ohne drei“ – da war nun Reinhold Böhler der lachende Wettfahrtsieger vor Münzer. Bei den 45ern wechselten sich die

Spitzen-Teams ab: Diesmal war der SCHUFT von Silvio Schobinger vor Dieschs MAY.

Bei deutlich mehr Wind ging das dritte Rennen am Samstagnachmittag über die Bühne. Klaus Diesch steuerte bei den 45ern zum nächsten Sieg, übernahm damit die Führung. Bei den Schärenkreuzern hatte diesmal zwar Hostenkamp den Lauf gewonnen, an der Tabellenspitze stand jedoch Münzer mit der Serie 6-2-3.

Bei den sieben Booten in der Klasse Dynamic führte mit der Serie 3-1-1 klar Michael Off vor den Teams von Rudi Thum (YCM) und Klaus Vonbach (WYC).

Am Sonntag war der schöne Wind weitgehend vorbei. Bei gut zwei Beaufort wurde noch ein Rennen geregelt. Die geplante fünfte Wettfahrt kam nicht mehr zustande – und so gab es auch keinen Streicher.

Bei den Schärenkreuzern reichte Thomas Münzer (mit Georg Bercher, Manuel Kuttner und Dirk Spahn) ein dritter Platz, um den schon 1987 gestifteten Herzog-Carl-Pokal zu gewinnen. Hostenkamp war zwar nochmal als Erster im Ziel – doch das genügte nicht, um Münzers Vorsprung aufzuholen. Immerhin segelte der Lindauer (mit Michael Hund, Daniel Altmeyer und Johannes Hostenkamp) noch auf Rang zwei.

Bei den Nationalen Kreuzern hatte Diesch (mit Oswald Freivogel, Thomas Stemmer, Rudi Batzill und Conrad Rebholz) zwei Punkte Vorsprung – er brauchte also Schobinger (mit Christian Severens, Rupert Diesch jun., Alex Müller und Annemarie Rainer) nur nicht zu weit wegfahren lassen. Und das gelang auch.

Bei den Dynamic 35 hatte Michael Off (mit Benjamin Off, Jannis Gangelhoff und Johannes Scheffold) ein leichtes Spiel. Ein zweiter Platz reichte zur Verteidigung seiner Führung vor Rudi Thum (mit Janke Thum, Olaf Venger und Wolfgang Näher).



S.K.H. Wilhelm Herzog von Württemberg (2.v.l.) war eigens zur Siegerehrung gekommen, um den von seinem Großvater gestifteten Wanderpokal Thomas Münzer (3.v.r.) zu überreichen. Die Sieger-Sieger-Crew wird eingerahmt von WYC-Präsident Oswald Freivogel (l.) und Wettfahrtleiter Markus Finckh (r.). Links die 30er, oben die 45er Nationalen Kreuzer. Fotos © Ben Decker WYC

## J70-Battle Vol.1 in Lindau:

## WYC-Segler auf Spitzenplätzen

**35 Mannschaften, darunter 13 aus der Schweiz und fünf aus Österreich, waren am 13. und 14. April zu Gast beim Lindauer Segler-Club und segelten bei der ersten Station der „Lake Constance Battle“, der Bodenseemeisterschaft 2019 der J70-Klasse, neun Wettfahrten. Klarer Sieger wurde der Lindauer Veit Hemmeter mit seiner Crew Teresa Hemmeter, Jan Nürnberger (alle drei vom Bayerischen YC) und Lukas Ammon vom Württembergischen YC.**

Lukas war schon voriges Jahr mehrmals bei Veit an Bord und gewann mit ihm auch die Jahreswertung 2018. In Lindau knüpfte dieses Team nun an die Vorjahresleistung nahtlos an. Aber auch die reinen WYC-Teams erreichten Spitzenplätze: Auf Rang zwei die MOTHERSHIP mit Conrad Rebholz, Klaus Diesch, Felix Diesch und Linus Brugger. Vierte wurde die JAI mit Yannick Hafner, Kevin Mehlig, Christian Severens und Rupert Diesch. Dazwischen platzierte sich eine weitere Crew mit Bundesliga-Erfahrung: Niko Mittelmeier, Charlotta Fritz, Alexander Kaiser und Frederik Schaal vom SMC Überlingen segelten auf Rang drei.

Den Grundstock für den Sieg hatte die Hemmeter-Crew schon am Samstag gelegt. Vier der sechs Rennen an diesem Tag gewann das Team. Während es bei den sechs Rennen am Samstag – alle ohne Pause zwischen 12 und 18 Uhr durchgezogen – schon recht frisch, aber noch trocken war, empfing am Sonntagvormittag Regen bei vier Grad die rund 140 Segler auf dem Bodensee. Bei bis zu vier Windstärken – wiederum aus West – wurden noch einmal drei Läufe gesegelt. Damit konnten die beiden schlechtesten Ergebnisse jeder Crew gestrichen werden. Das Hemmeter-Team blieb mit den Plätzen vier, acht und einem weiteren Laufsieg zum Schluss klar an der Spitze.

Auf Rang zwei konnte sich das Team von Conrad Rebholz dank der Plätze eins, sechs und vier am Sonntag verbessern. „Die Taktik war relativ simpel: Man musste auf der linken Seite der Linie starten, da diese Seite meist etwas bevorteilt war, dann schnell wenden und lange nach rechts fahren. Wer als Erster wenden konnte, ist fast immer als Erster oben angekommen“, erklärte Taktiker

Felix Diesch. Im ersten Sonntagslauf war die MOTHERSHIP oben als zweites Boot – und 50 Meter vor dem Ziel wechselte man von der Verfolger- auf die Spitzenposition. „Vom Speed her waren wir einfach super“, kommentierte auch Steuermann Conrad Rebholz. Gerade noch vom Podium verdrängt wurde die JAI, die am Samstagabend noch an zweiter Stelle rangierte. „Es waren harte Bedingungen – aber perfekt, um so richtig in der neuen Saison anzukommen“, meinte Kevin Mehlig. „Trotz der vielen Booten ging es verhältnismäßig geordnet zu. Das war in der Vergangenheit nicht immer so. Wir haben es am Start oft gut hinbekommen, unsere Geschwindigkeit war auch schon ganz gut – aber hier müssen wir ansetzen, da geht noch was“, so Mehlig weiter.

### „Feuertaufe“: Bei eisiger Kälte stand der Spaß am Segeln im Vordergrund

Auf Rang 27 kam die WYC-Damen-Crew, die „Südseeperlen“. Anne und Ellen Bauer, Evelyn Zettler und Annika Hafner taten sich auf dem Clubschiff LED ZEPPELIN bei dem stärkeren Wind am Sonntag schwer. Am Samstag war ein 15. Platz ihr bestes Ergebnis. Während die Bauer-Schwestern schon mehrere Damen-Regatten auf der J70 und ähnlichen Booten hinter sich haben, war es für die beiden anderen neu, in der Kielbootklasse als einzige Damen-Crew anzutreten. „Bei recht ruppigen Bedingungen am Sonntag und eisiger Kälte haben wir tapfer durchgehalten“, so Ellen Bauer. „Das Ergebnis war dabei eher nebensächlich – der Spaß und das Lernen der Manöver lagen im Vordergrund!“ Genau beobachtet wurde das Damen-Team natürlich von den Jungs: „Großes Lob an die neue Damen-Crew“, hieß es da. „Das war wirklich eine Feuertaufe bei harten Bedingungen! Die Mädels haben das wirklich klasse gemacht“, waren die Männer beeindruckt.

### Die nächsten Battle-Termine

Die zweite von insgesamt fünf Battles der Bodenseemeisterschaft 2019 wird am 15.-16. Juni in Kreuzlingen ausgesegelt. Am 13. und 14. Juli ist Bregenz dran. „Heimspiel“ haben die WYC-Teams dann bei der vierten Battle am 21.-22. September in Friedrichshafen.

Start der J70-Battle in Lindau. Lukas Ammon gehörte zur siegreichen Crew, die MOTHERSHIP segelte auf Rang zwei, die JAI auf Rang vier.

Foto © B. Heine LSC



# WYC-Segler in aller Welt erfolgreich

## Sieg im Chinesischen Meer, Platz drei in der Karibik

Wenn am Bodensee Winterruhe herrscht, haben die Segler Zeit, in ferne Reviere auszuschwärmen. Schöne Erfolge holten sie in Asien und der Karibik: Beim Macao-Cup gewann im Januar ein WYC-Team und bei der RORC-Regatta in der Karibik erreichte im Februar ein Team vom Bodensee mit Seglern aus dem WYC und dem YC Langenargen Rang drei.

Zu den beliebtesten Offshore Regatten der Welt zählt die „Caribbean 600“ des Royal Ocean Racing Club. Vom Start in Antigua führte der Kurs Ende Februar über 600 Seemeilen um insgesamt elf karibische Inseln zurück zum Ausgangsort. Eine zwölfköpfige Crew um Skipper Daniel Heine vom Yacht-Club Langenargen, darunter sieben aus dem YCL und dem WYC, ging auf einer Lombard



Auf Rang drei segelte das Bodensee-Team bei der „Caribbean 600“-Regatta des Royal Ocean Racing Club in Antigua. Das Bild zeigt (hinten von links) Daniel Heine, Florian Schmid, Alexander Müller, Thom Perry, Silvio Schobinger, Christian Severens, Kai Köppen, Markus Fuchsberger und Lukas Ammon sowie vorne v.l. Marcus Bermayer, Annemarie Reiner und Andi Lyss. Foto © RORC

46 mit über 50 anderen Yachten an den Start. Die Bedingungen in diesem Jahr waren sehr anspruchsvoll: 15 bis 30 Knoten Wind und eine hohe Welle verlangten den Seglern viel ab. Nach 72 Stunden erreichte das Team erschöpft, aber glücklich das Ziel. Rang drei in der Gruppe IRC-1 und Platz elf in der Gesamtwertung aller 52 nach IRC vermessenen Rennyachten waren der Lohn. Mit Daniel Heine gehörten vom Bodensee Florian Schmid, Markus Fuchsberger und Alexander Müller (jeweils Yacht-Club Langenargen) sowie Annemarie Reiner, Lukas Ammon, Silvio Schobinger und Christian Severens (jeweils Württembergischer Yacht-Club) zur Crew.

### Knapper Sieg beim Macao-Cup im Nebel

Unter dem Stander des Württembergischen Yacht-Clubs segelte eine neunköpfige Crew (Albert Diesch, Max und Moritz Rieger sowie deren Vater Jogi Rieger, Marvin Frisch, Felix Diesch, Lukas Ammon, Rupert Diesch und

der Schweizer Nathan Kroeni als einziges Nicht-WYC-Mitglied an Bord) in Macao (China). Zehn internationale Teams waren Mitte Januar zum „Macao Cup“ eingeladen. Auch wenn mit Albert Diesch, Ex-Weltmeister der 6mR-Yachten, ein Dickschiffexperte als Skipper fungierte, so war für die überwiegend aus Bundesliga-Seglern bestehende Crew das Segeln auf den 13 Meter langen und tonnenschweren Yachten vom Typ First 40.7 Neuland. „In der Segelbundesliga sind jegliche Hilfsmittel wie etwa GPS verboten. Bei den Big-Boat-Regatten sind diese hingegen unverzichtbar, zumal im Regattagebiet meist dichter, smogartiger Nebel herrschte, der die Sicht stark einschränkte“, berichtete Taktiker Marvin Frisch. Die Langstreckenwettfahrt ins 50 Kilometer entfernte Hong Kong fiel einer Flaute zum Opfer, so dass die Regatta mit einer Parade vor der ehemals portugiesischen Kolonie Macao begann, die auch live im lokalen Fernsehen übertragen wurde.

Bei leichtem Wind wurde dann die erste Wettfahrt gestartet. „Uns gelang ein Bilderbuchstart auf der Leeseite der Startlinie“, so Frisch. Dessen taktischer Plan ging auf: Der erste Laufsieg konnte eingefahren werden. „Dies war ein wenig überraschend“, gab Frisch zu. Denn in den Reihen der Gegner waren renommierte Hochsee-Regattasegler und zahlreiche Profis. Der Vorteil der WYC-Mannschaft lag aber in einem durchwegs hervorragenden Bootsspeed – die Trimmer hatten ein gutes Gespür für die große Yacht. Bis zum vorletzten der acht Rennen lag das WYC-Team in Führung. Die letzte Wettfahrt war bei geringen Punkteabständen entscheidend. Bei mittleren Winden und Seegang erwischte das WYC-Team einen guten Start und kontrollierte das bis dato zweitplatzierte französische Team um Altmeister Lionel Péan vom Beginn bis ins Ziel. Der Gesamtsieg mit einem Punkt Vorsprung war gesichert.

Beim Macao-Cup vor der chinesischen Metropole segelte das WYC-Team zum Gesamtsieg. Täglich wurde die Crew für Top-3-Plätze ausgezeichnet. Unser Bild zeigt die komplette Crew: von links Max und Moritz Rieger, Marvin Frisch, ein Offizieller der Veranstalter in Macao, Rupert Diesch, Team-Betreuerin Carol Liu Bin, Lukas Ammon, Jogi Rieger, Felix Diesch, Nathan Kroeni und Skipper Albert Diesch. Foto © Guy Nowell



# Sailing Champions League

## WYC-Team segelt in Palma de Mallorca auf Rang neun

Als Dritter der Segel-Bundesliga 2018 war der Württembergische Yacht-Club in der Sailing Champions League startberechtigt. Über 80 Spitzenvereine aus ganz Europa sowie eingeladene Teams aus Übersee segeln dieses Jahr in drei „Qualifier“-Events um den Einzug ins Finale der Champions League im August in St. Moritz. Beim ersten „Qualifier“ vom 9. bis 12. Mai in Palma de Mallorca haben Dennis und Kevin Mehlig, Lukas Ammon und Yannick Hafner den WYC vertreten. Das Team kam bei starker Konkurrenz (26 Teams aus 16 Nationen) auf Rang neun. Der Einzug ins Finale wurde damit knapp verpasst.

Mit den noch frischen Erfahrungen aus dem vorangegangenen Bundesliga-Event in Starnberg (S. 14) war die Mannschaft nach Mallorca geflogen. Im ersten Rennen musste das Team erst mit der großen Welle zurecht kommen, doch dann folgte ein Laufsieg in der zweiten Wettfahrt. „Wir waren echt schnell“, so Kevin Mehlig über den Start-Ziel-Sieg der Häfler. Ein dritter Platz folgte noch an diesem Tag.

Mit einem weiteren ersten Platz startete das WYC-Team bei traumhaften Segelbedingungen in den zweiten Tag. „Wir waren morgens als Erste dran und konnten uns gut einsegeln“, berichtete Lukas Ammon. Im zweiten Rennen legte der Wind zu, aus acht Knoten wurden bis zu 18 Knoten. „Da hatten wir zu kämpfen, da kamen auch taktische Fehler dazu.“ Trotz eines guten Speeds verhaspelte sich das WYC-Team einmal mit Dejan Presen, dem Matchrace-Profi aus Slowenien, einmal mit einer italienischen Crew. Die Plätze sechs und zweimal fünf warfen das Team zurück. „Wir haben uns zusammen-

Traumhafte Segelbedingungen in Mallorca. Das WYC-Team segelte auf Platz neuen – um 1,6 Punkte am Finale der Champions League vorbei.



gesetzt, uns auf unsere Stärken besonnen und sind konzentriert ins nächste Rennen“, so Lukas Ammon weiter. Und siehe da: Bei etwas weniger Wind gelang ein Superlauf, Platz eins. Nach sieben Flights stand das WYC-Team auf Rang elf. An der Spitze positionierten sich Teams aus Dänemark, der Schweiz und Bundesligameister NRV.

Bei relativ wenig Wind segelte das WYC-Team dann am Samstag zunächst die Plätze zwei und eins. Danach drehte der Wind um 180 Grad auf Nordost und legte in Böen bis auf 20 Knoten (fünf Windstärken) zu, bei mehreren Wettfahrten durfte der Gennaker nicht gesetzt werden. Im letzten Rennen am Abend unterlief dem Team ein Fehler in der Vorstartphase. „Wir haben unseren Strafringel gesegelt“, so Yannick Hafner am Samstagabend. Doch der Schiedsrichter war nicht zufrieden, ließ noch einen Ringel segeln. Eine Fehlentscheidung, wie er später zugab. Das Feld war weg, Mehlig und Co nahmen die Verfolgung auf, konnten aber nur ein Boot noch einholen. „Wie können wir solche Fehler vermeiden, um ohne Penalty aus so einer Situation rauszukommen“, analysierte das Team anschließend. Für den NRV war der Samstag ein genialer Lauf: Mit fünf ersten

Kevin Mehlig, Yannick Hafner, Dennis Mehlig (Steuermann) und Lukas Ammon (v.l.) in Palma de Mallorca. Fotos © J. Renedo



Plätzen eroberten die Hamburger die Tabellenspitze (und gewannen später die Regatta). Das WYC-Team lag nach nun 13 Flights auf Rang neun.

Zwei Wettfahrten standen am Sonntag in Palma de Mallorca noch aus. Nach einem dritten Platz ging es für das WYC-Team um alles oder nichts. Im letzten Rennen riskierten sie im Kampf

gegen die direkten Konkurrenten, ein finnisches und ein russisches Team, einen ultraknappen Start am Ende der Startlinie, kehrten angesichts der Frühstartflagge hinter die Linie zurück – und trieben das Feld vor sich her. Zwei Boote konnten sie noch holen, mehr aber nicht. 52 Punkte standen am Ende auf dem Konto des WYC, Rang neun. Das waren 1,6 Punkte zuviel für den angepeilten achten Rang, der fürs Finale qualifiziert hätte.

„Es war ein Super Event. Wir waren technisch und vom Speed her sehr gut. Erste, zweite und dritte Plätzen waren immer drin. Aber wir haben zu viele Ausrutscher eingefahren“, analysierte Steuermann Dennis Mehlig abschließend. „Am Ende war es extrem knapp.“ Ungeohnt war für das WYC-Team auch das Segeln bei Wind und großer Welle. „Das haben wir am Bodensee ja nicht so“, sagte Mehlig – „aber es hat viel Spaß gemacht!“

## Junioren-Liga: Act 1 in Starnberg

### Nachwuchs-Team segelt sich warm

Während sich das eingespielte Bundesliga-Team an der Sonne des Mittelmeeres erfreuen konnte, musste der WYC-Nachwuchs beim ersten von vier Acts der Deutschen Junioren Liga am gleichen Wochenende (11. und 12. Mai) mit wechselhaftem und garstig-kaltem Wetter in Starnberg zurecht kommen.

Sonne, Wolken und Schauern mit durchwegs reichlich Wind am Samstag folgte ein verregneter „Sonn“tag bei vier Grad und leichtem Wind. Der 17jährige Tobias Sieweke steuerte, als Crew segelten Justin Venger, Lasse Klein und Oliver Munz – alle drei 18 Jahre jung und gerade Abiturienten. „Wir haben zweimal trainiert vorher. Aufgrund des Abis haben wir nicht soviel Wasserstunden und sind noch nicht so eingespielt“, so Sieweke. „Ich hab zwei Pullover unter dem Ölzeug, auf dem Boot haben wir uns mit einem Tanz warm gehalten“, kommentierte Sieweke die eiskalten Bedingungen.

Oliver Munz, Lasse Klein, Justin Venger und Tobias Sieweke (v.l.) segelten bei vier Grad und Dauerregen bei der Junioren-Liga in Starnberg.

Fotos © V. Göbner

Die Ergebnisse in den zwölf Wettfahrten mit je acht Booten in einem Start schwankten vom ersten bis zum achten Platz. Insgesamt landete das WYC-Nachwuchsteam auf Rang 15. Das letzte Rennen riss das Team aus der vorderen Hälfte der 24 Teams, nachdem es am Sonntag besser gelaufen war.



# Auftakt zur Segel-Bundesliga: WYC-Team segelt in Starnberg auf Rang 12

Nach einem vielversprechenden ersten Tag beim Auftakt zur Segel-Bundesliga vom 3. bis 5. Mai in Starnberg musste sich das Team des Württembergischen Yacht-Clubs schließlich mit Platz 12 zufrieden geben. Für den WYC am Start waren Dennis Mehlig, Marvin Frisch, Lukas Ammon und Yannick Hafner.

Mit drei zweiten und einem ersten Platz in den sechs Rennen am Freitag hatte das Team gut angefangen. Doch als am Samstag der Wind unregelmäßiger und deutlich stärker wurde, summierten sich die Fehler. Eine Reihe von letzten und vorletzten Plätzen in dem jeweils sechs Boote großen Startfeld standen in der Tabelle. „Da zeigten sich doch noch einige Schwächen“, gab Taktiker Marvin Frisch zu. Am Sonntag, als der Wind dann wieder mit nur rund ein bis zwei

Beaufort wehte, wurde die Bilanz aber nicht besser. „Wir waren zu unentschlossen, sind zu oft durch die Mitte gefahren. Die Böenfelder standen aber doch immer außen. Wir hätten nicht so konservativ fahren sollen“, analysierte Frisch. „So viele schlechte Ergebnisse machen sich dann auch im Kopf bemerkbar, wir hatten am Ende unsere Ideen auch nicht mehr konsequent durchgezogen.“ Sieger des Spieltags wurde der Berliner VSaW mit souveränen zehn Punkten Vorsprung. Bestes Team vom Bodensee wurde der SMC Überlingen auf Rang sechs.



Das WYC-Team in Starnberg: Dennis Mehlig, Lukas Ammon, Yannick Hafner und Marvin Frisch (von rechts) segelten auf Rang 12. Foto © L. Wehrmann DSBL

## Neuer Partner an Bord: Robline

In der neuen Saison kann der WYC auf einen weiteren Partner zählen: Tauwerkhersteller Robline kam an Bord und stattet das Liga-Team (sowie die Jugend) mit Leinen aus. Für den Herbst ist ein Tau-Workshop geplant.



Beim Auftakt der Segel-Bundesliga Anfang Mai in Starnberg herrschten krasse Bedingungen. Rabenschwarze Wolken brachten Sturmböen und heftige Regenschauer, mitunter sogar Hagel. Das WYC-Team (links) segelte zwar gerade noch in der Sonne, doch wenig später kam Action in die Szene. Fotos © L. Wehrmann/DSBL



# Liga-Event 2: „Heimspiel“ in Konstanz

## WYC-Team trumps im Flautenpoker mit Rang fünf auf

Auf Rang fünf gesegelt ist das Team des Württembergischen Yacht-Clubs beim zweiten Spieltag der Segel-Bundesliga. Bei extrem leichten Windverhältnissen kamen in Konstanz Mitte Mai nur fünf von 16 geplanten Wettfahrten für jedes Team zustande. Max und Moritz Rieger, Marvin Frisch und Felix Diesch legten zwei Laufsiege vor, verpatzten dann zwei Rennen, um zum Schluss nochmal mit einem zweiten Platz aufzuholen. Sieger wurde der amtierende Meister NRV aus Hamburg.

Mit hartnäckiger Flaute hatten die je 18 Teams in der 1. wie 2. Liga in Konstanz zu kämpfen. Am Freitag kam gleich gar keine Wettfahrt zustande, am Samstag wurde erst mittags zwei Stunden gesegelt, dann nach einer langen Pause abends kurz vor 20 Uhr noch ein Rennen.

Mit zwei Start-Ziel-Siegen war das WYC-Team bestens in den Event gestartet. „Man musste vor allem beim Start vorne sein“, so Steuermann Max Rieger. Doch bei der Wettfahrt am Abend wurde in engen, umstrittenen Situationen von den Schiedsrichtern auf dem Wasser zweimal gegen den WYC entschieden. Schon ein Strafringel sorgt meistens für einen Platz auf den hintersten Rängen, zwei dagegen sind vernichtend. Einmal war ein Wendeduell mit dem NRV und eine Berührung der beiden Boote kurz vor der Luvtonne das Problem, dann unmittelbar nach der

Bojenrundung eine Wegerechtsverletzung mit den noch aufkreuzenden Booten. Aus einem zweiten Platz vor dem Debakel wurde ein letzter Platz im Ziel.

Auch am Sonntag wurde erst einmal auf Wind gewartet, dann bei zweifelhaften Bedingungen das erste Rennen des Tages gestartet. In ihrem vierten Rennen holte die Rieger-Crew nach verhaltener Nachstartphase noch einmal auf, war an der Luvtonne wieder vorne dabei, „parkte“ unmittelbar danach aber in einem Windloch – und verlor auf dem Vorwindkurs ins Ziel wieder alles. Platz fünf lastete schwer auf dem Punktekonto bei so wenig Wettfahrten. Erst danach stabilisierte sich der Westwind im Konstanzer Trichter bei zwei Windstärken. Das WYC-Team segelte lange an dritter Stelle, ehe auf der „Zielgeraden“ noch ein Schiff überholt wurde. Mit dem zweiten

Platz in diesem Lauf verbesserte sich das Team insgesamt auf Rang fünf. „Wir können zwar mit Platz fünf zufrieden sein, aber es ist doch Potenzial da, ganz vorne mitzufahren“, bilanzierte Max Rieger. Der Sieg beim Liga-Spieltag in Konstanz ging an den amtierenden Meister NRV aus Hamburg, der sich in den fünf Läufen keinen Ausrutscher geleistet hatte. Nach zwei von sechs Liga-Events rangiert der WYC somit an sechster Stelle. Der nächste „Spieltag“ findet erst im Juli in Travemünde statt.



Auf Rang fünf segelte beim zweiten Event der Segel-Bundesliga in Konstanz das Team des Württembergischen Yacht-Clubs: v.l. Max und Moritz Rieger, Felix Diesch und Marvin Frisch.

Fortsetzung S. 16

Zwei erste Plätze in fünf Rennen erzielte das Team des Württembergischen Yacht-Clubs beim zweiten Event der Segel-Bundesliga in Konstanz.

Fotos © V. Göbner



**WYC stellte Wettfahrtleitung auf der Bahn der 2. Liga**  
 Traditionell kooperieren die Segelvereine am Bodensee nicht nur, wenn es um die Bundesliga geht. Während der Konstanzer YC dieses Jahr als Gastgeber die Wettfahrtleitung für die 1. Liga stellte, war der WYC für die Bahn der 2. Liga zuständig. Wettfahrtleiter Conrad Reholz hatte einen ganz Tross von Helfern dabei, nebst vielen Booten, um die Kurse zu legen oder die Crew-Wechsel auf den Liga-Booten durchzuführen. Meist war das se-

Fotos links von oben: Conrad Reholz leitete mit dem WYC-Regatta-Team die Wettfahrten der 2. Liga. Präsident Oswald Freivogel chauffierte Coach Jochen Frik persönlich im kleinen Schlauchboot, Zuschauer hingegen konnten am Samstag auf dem Katamaran die Rennen beobachten (so denn in der Flaute welche waren). Fotos rechts von oben: Dennis Mehligh führte Interviews fürs Liga-TV. Beschäftigungstherapie bei Flaute: SUP-Paddeln. Fotos © V. Göbner

gelbare Windfeld in Konstanz so klein, dass nur eine Bahn darin Platz hatte. Nachdem das an den ersten beiden Tagen die 1. Liga war, bekam Reholz' Bahn am Sonntag die bessere Lage, da in der 2. Liga bis dahin erst ein Flight mit drei Wettfahrten (also ein Rennen pro Team) absolviert war. Am Schluss kam aber auch die 2. Liga auf vier Durchgänge, so dass die Wertung gültig war.

